

PRESSEERKLÄRUNG

25.01.2018

Wer Waffen exportiert, ist mitverantwortlich für Krieg

Der Diözesanverband Münster von pax christi verurteilt die Angriffe des türkischen Militärs auf Kurden im syrischen Afrin. Wie widersprüchlich die westliche Politik im Nahen Osten ist, zeigt sich hier besonders deutlich: Einerseits wurden die sog. „Volksverteidigungseinheiten“ der kurdischen YPG unterstützt, als sie gegen den IS kämpften; andererseits gelten die mit der verbotenen kurdischen Arbeiterpartei PKK verflochtenen nordsyrischen Kurdenmilizen als „Terroristen“. Jetzt berichten die Medien vom Einsatz deutscher Leopard-Panzer bei der türkischen Militäroffensive. Dieses Kriegsgerät – bis 2014 aus Beständen der Bundeswehr geliefert – rollt also vom NATO-Partner Türkei gegen die kurdischen Verbündeten im Kampf gegen den IS.

pax christi fordert seit Langem einen Stopp jeglicher Rüstungsexporte in Krisengebiete. Denn wer Waffen exportiert, macht sich mitschuldig an heißen Konflikten, an der Eskalation und Verlängerung von Kriegen, an dem dadurch verursachten Leid und den vielen meist zivilen Opfern.

pax christi hofft, dass die deutsche Politik glaubwürdiger als bisher das friedliche Zusammenleben der Völker auch im Nahen Osten fördert und dass die zukünftige Bundesregierung sich deutlich gegen jedwede Kriegshandlung stellt. Kein Staat, der Menschenrechte verletzt oder das Völkerrecht bricht, darf mit Kriegswaffen ausgerüstet werden und darf auch keine Kleinwaffen aus deutscher Produktion oder Lizenzen zu ihrem Nachbau erhalten!

Veronika Hüning, Diözesanvorsitzende
Daniel Kim Hügel, Friedensreferent

pax christi
Diözesanverband Münster
Schillerstr. 44a
48155 Münster

Tel 0251 511 420
muenster@paxchristi.de
www.muenster.paxchristi.de

Darlehnskasse Münster
IBAN
DE40 4006 0265 0003 9626 00